

7. Sekundärliteratur

Geschichte der Evangelischen Mission. Bd. 2, Abth. 1.

Wiggers, Julius

Hamburg [u.a.], 1846

d. Celebes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gründeten und als Dajakkenstation 1842 Karangan erwählten. Kostschulen für Chinesen- und Malayenfinder beider Geschlechter wurden zu Pontianak errichtet und von hier aus ward 1840 Sintang, zwanzig Deutsche Meilen landeinwärts, besetzt. Im J. 1844 war man jedoch wieder auf die beiden Stationen Karangan und Pontianak beschränkt, auf welchen sich 6 Missionäre befanden, welche unter Anderem mit einer Übersetzung einiger der wichtigsten Schriftstellen in die Dajakken- sprache beschäftigt waren, die sie mündlich noch nicht mit Geläufigkeit zu reden verstanden. Überall gibt sich jetzt ein großes Verlangen lesen zu lernen kund und damit geschieht der erste große Schritt zur geistigen und sittlichen Erhebung des Volks.

d. Celebes.

Die Insel Celebes besteht aus vier an einander gefügten Halbinseln, von denen die östliche und die südwestliche Holländische Niederlassungen enthält. Die drei Millionen Malayen, welche die Küsten und Flächen bewohnen, werden in die Buggis und Makassars unterschieden. Jene, im Süden, sind die gewandten Seefahrer und furchtbaren Seeräuber, welche die Malayischen Gewässer durchziehen, diese ein plumperer Menschen- schlag. Die Buggis und Makassars reden dieselbe Sprache, nur in verschiedenen Dialekten, und haben dieselbe Buchstaben- schrift. In beiden Sprachen ist eine ältere und neuere geschicht- liche Überlieferungen und Dichtwerke in sich fassende Literatur vorhanden. Auch besitzen sie eine Umschreibung des Koran und mehrere andere aus dem Javanesischen und Arabischen übersezte Werke, und jeder Staat hat einen Geschichtschreiber der laufen- den Zeit. An Geisteskräften und Kenntnissen ragen diese Insu- laner weit über die benachbarten Völker hervor und sind, die Araber ausgenommen, die einzigen bedeutenden Geschäftsmän- ner in diesem Meer. Die herrschende Religion ist der Muham- medanismus im Südwesten, in den übrigen Theilen ein mit der alten Landesreligion vermischter Hinduismus. Die Bewoh- ner des Inneren sind den Dajakken auf Borneo an Ansehen und

Völkessitte vollkommen ähnlich und auch unter demselben Namen bekannt. Nur die Holländer nennen sie *Alforen* (*Alfuren*). Mit jenen theilen sie die wilde Leidenschaft des Kopfabhauens.

Bereits im 18^{ten} Jahrhundert war im Norden eine große Anzahl der dem Islam nicht unterworfenen Eingeborenen von einem Holländer getauft worden. Nach langer Vergessenheit ward diese Mission durch die Niederländische Gesellschaft erneuert, indem drei Missionäre von *Amboina* nach *Manado* abgingen, welchen 1822 der Missionär *Müller* und später *Hellendoorn* (1825 — 1839) folgte. Zu des letzteren Katechisationen fanden Alte und Junge sich ein und nicht wenige Heiden wünschten die Taufe, unter ihnen das Oberhaupt des Bezirks *Tondano*. In *Amurang* zählte die Gemeinde bald über 1000 Seelen und die Schule 115 Schüler. Eine Gemeinde von 550 Seelen war zu *Tanowanfa*. Zu *Manado* wurden in einem Jahre 260 Heiden getauft. Wegen dieses guten Fortganges wurden von der Gesellschaft die Missionäre *Riedel* und *Schwarz* zu Hülfe gesendet, welche als gemeinsame Sprache die Malayische durch die Schulen einzuführen suchten. Die Zahl der alten und neuen Christen betrug 1832 in *Manahasse*, dem Nordbezirk, 5000 mit 20 Schulen, welche sich aber jetzt schon bis zu 56 vermehrt haben und 4000 von Eingeborenen unterrichtete Schüler zählen. Daß von den Schülern gelernte Glaubensbekenntniß in Malayischer Sprache ward ein Mittel, manchen Heiden zum Verlangen nach der Taufe anzuregen. Leute, die seit Jahren in wilder Unzucht gelebt hatten, entschlossen sich freiwillig, in eine geordnete christliche Ehe zu treten. Ein alter Priester, der seit dreißig Jahren durch seine Betrügereien viele Dörfer irreführt hatte, bat mit Thränen ihm doch die Taufe nicht länger zu verweigern, damit seine Seele Ruhe fände. So wuchsen im Norden von *Celebes*, unter einem nur wenig bekannten Volke, verschiedene Christengemeinden empor, deren Hauptsitze sich zu *Manado*, *Kema*, *Tondano*, *Langowang*, *Tomonhon* und *Amurang* befinden. In *Langowang* sah 1844 der Niederländische Missio-

när Schwarz nach 11jähriger harter Arbeit die ersten Früchte seiner Treue, indem er 30 Personen die Taufe ertheilen konnte. Seit 1837 hat die Mission eine Presse, um Schulbücher und Tractate zu drucken. Auch im Süden, in Makassar, ist ein Prediger des Evangeliums angestellt.

e. Die Molukken.

Die Molukken im weiteren Sinne beginnen im Süden mit den vulkanischen und waldreichen Timorinseln, auf welchen unbändige, stolze Malayen neben wilden Alforen und Papuas haufen. An den Küsten haben die Holländer ihre Niederlassungen, an einigen Orten auch die Portugiesen. Von hier nordöstlich liegt eine Menge größerer und kleinerer regellos umhergestreuter Eilande, von welchen die südlich gelegenen Bandainseln genannt werden. Diese Inseln liegen entfernt vom Verkehr und werden nur selten von Fahrzeugen berührt. An sie schließen sich nordwärts die Amboinen, die Molukken im engeren Sinne, und die zu den Philippinen hinüberführenden Sangirinseln. In diesem weiten und verwickelten Gebiete haben die Holländer einen mächtigen Einfluß erlangt, auch hier auf den Trümmern der Portugiesischen Macht. Die Geschichte der ersten 70 Jahre ihrer Herrschaft (bis 1681) ist mit Blut geschrieben und ganze Inseln wurden durch ihre Habgier und Grausamkeit entvölkert. Um so weniger Erfolg konnte das dem Kriegehandwerk zur Seite gehende Friedenswerk sich versprechen, welches 80 Jahre nach der Einbürgerung des Islams von den Portugiesen unter Mitwirkung des berühmten Franz Xavier, welcher sich eine Zeit lang auf Amboina aufhielt, begonnen, von den Holländern fortgesetzt ward. Mit Hülfe von als Belohnung vertheilten Reisportionen lockten sowohl Portugiesen als Holländer Viele in ihre Schulen hinein, welche man deshalb Reischristen zu nennen pflegte. Wo dieses Mittel nicht hinreichte, ward auch Gewalt gebraucht. Bei diesem Verfahren konnte der Islam und das noch übrige Heidenthum nicht gründlich verdrängt werden und es lebte vielfach unter der christlichen Hülle fort.